

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Palmstraße 14. Telefon 7605.

Erscheint alle 14 Tage Samstags.
Abonnementpreis pro Quartal 1 M.
ohne Postgebühr.
Abonnements-Vestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zusendung unter Kreuzband 1.20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Craan
gratis.

Verkauf und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.

Abonnenten für direkte Zusendung
Anzeigen etc. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Redaktionschluss
Montag-Abend 6 Uhr.

Nr. 4.

Köln, den 13. Februar 1909.

6. Jahrgang.

Grundlegendes zur Arbeitskammerfrage.

Als die jüngste Arbeitskammervorlage von Seiten der Regierung eingebracht wurde, ging's ihr, wie den meisten anderen Entwürfen und Projekten in Deutschland: von allen Seiten sei man über sie her, sie wurde hierhin und dorthin gerüttelt und geschoben, Einige schärfere Kritikmerkmale mußten der wüsten, selbstkritischen Kritik erliegen und wer, dieses Schauspiel nicht gewohnt, an das Schicksal der Vorlage dachte, der mußte beschließen, für jeden Augenblick in Grund und Boden verschwinden zu lassen. Wir aber wissen längst, daß das nun einmal so ist in unserm geliebten Vaterlande. Die Kritik verleiht die Macht und man kann es ihr auch ruhig lassen, wenn nur in einem Punkte Vorsorge getroffen ist, daß nämlich der Standpunkt nicht verlassen wird. Hier aber scheint uns die Gefahr zu bestehen, daß man über der selbstkritischen Kritik im Eingestehen die große grundsätzliche Seite des Tages verliert. Diese letztere müssen wir in den Vordergrund zu rücken, soll der Zweck der nachfolgenden Seiten sein.

Die grundsätzliche Bedeutung der Arbeitskammerfrage hat sich bei der letzten Reichstags-Sitzung im Jahre 1907 im Reichstag ausgesprochen. Die Arbeiterbewegung hat sich damals für die Anerkennung der Arbeitskammer ausgesprochen, die in der Reichstags-Debatte zum ersten Male als „sozialpolitischer“ Ausdruck bezeichnet wurde, den Fehler, eine besondere Auslegung zuzulassen, und konnte ihr Verfechter unmöglich ahnen, welche ungezügten und voneinander abweichenden Deutungen ihr im Laufe der Jahre tatsächlich gegeben werden würden — beispielsweise nicht erst jüngst wieder im Dezemberheft der „Sozialistischen Monatshefte“ Karl Seegering denjenigen, die reine Arbeitskammer ablehnen, eine „ganzlich willkürliche Interpretation des sozialistischen Größes“ vor — und dann hat sich auch seit der Zeit des Gesetzes der Boden für die Vertätigung jener Institutionen ganz erheblich umgeändert. Damals war weder an Arbeiter, noch an Unternehmerorganisationen in der heutigen Weise zu denken; wohl niemand hat die gewaltige Entwicklung dieser Organisationen, die wir heute feststellen können, in Deutschland vorausgesehen.

Jener andere Satz aber von der erziehenden Kraft, die in der Pflicht zu praktischer Arbeit liegt, läßt eine willkürliche Deutung nicht zu. „Praktische Arbeit“ schließt vornehmlich jede Einseitigkeit, jedes Überfordern aus. Damit ist auch schon gesagt, daß, wenn Arbeit in diesem Sinne geleistet werden soll, Arbeit also, die dem gemeinsamen Interesse dienlich ist, die besonderen Interessen jedes Standes nur insoweit in den Vordergrund gerückt werden dürfen, als es sich mit der Förderung des gemeinsamen Interesses verträgt.

Von diesem Standpunkte aus kam Professor Hise schon 1899 im Reichstag zu den nachstehenden Folgerungen: „Meine Herren, wir wollen Arbeitskammern, nicht Arbeiterkammern. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in diesen Kammern vereint sein. Die Arbeiter sollen ihre Interessen vertreten zugleich mit den Arbeitgebern. Wir sind ... durchdrungen von dem Bewußtsein, daß die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im letzten Grunde solidarisch sind. Es ist keine energische Sozialreform möglich ohne eine blühende Industrie,

es ist die Erhaltung „der Fenne, die die Eier legt“, die Voraussetzung für jede Besserung der Lage der Arbeiter. Aber, meine Herren, andererseits ist es ebenso richtig, daß ein gesunder, physisch und sittlich starker Arbeiterstand die Voraussetzung ist für ein Emporblühen der Industrie.“

Hier wird also, ausgehend von der Solidarität, der Gemeinsamkeit der Interessen, die Förderung von Arbeitskammern begründet. Uns will dünken, daß schon die bloße Anerkennung des Bestehens dieser Interessengemeinschaft ein stiller Erziehungsarbeit erfordert. Das erscheint übertrieben, ist es aber durchaus nicht. Man braucht nur den Kopf etwas über die Umfriedungsmäuer des eigenen Berufes hinauszuheben, um sich davon zu überzeugen. Die Verhältnisse in unserer Großindustrie, mit denen wir aufgewachsen sind und die daher durch „die Macht der Gewohnheit“ etwas von ihrer eigenartigen Prägung für uns verloren haben, erscheinen dem ausländischen Beobachter geradezu unheimlich. Seit dieser Tage berichtet die in der französischen Schweiz erscheinende Zeitschrift „Liberté“ mit allen Zeichen des Entsetzens und Entsetzens, daß bei uns in der Bergwerke, der Metall- und teilweise auch in der Textilindustrie die Stellung der Arbeiter gegen ihren Vorgesetzten geradezu eine furchtbare Lage sei. „Man muß als ein ausländischer Beobachter aus dem stillen Bewusstsein, besonders die Bergwerke, blicken an der Nacht und an der Sonne ihre Arbeiter als Wesen, die einer unendlich unter ihnen stehenden Rasse angehören.“ Würde es also nicht schon ein stiller Erziehungs im besten Sinne des Wortes, ein stiller praktischer Arbeit sein, wenn es hier einer gewissen Ehrlichkeit gelänge, den Samen zu streuen, der uns als erstes Friedensziel die Anerkennung der Interessengemeinschaft der Interessen beider Seiten würde?

Man soll mit dem Anfang anfangen, so beschränkt und der Selbstständigkeit nicht dann alles zusammen — um im selben Moment vielleicht schon Forderungen aufzustellen, deren Erfüllung erst das Ende einer langen Einwirkung bringen kann. Bei den Arbeitskammern geht's genau so, denn sonst würde ihre Wirkung eine ganz andere sein und würde man vor allen Dingen von vielen Seiten aus mit einem bescheidenen abgefaßten Wunschzettel an sie herantreten.

Aus dem vorhin niedergelegten Grundgedanken lassen sich dann alle weiteren Aufgaben entwickeln, die an die Arbeitskammern gestellt werden müssen. Welche Aufgaben sind dies? Grundlegend lassen sie sich vielleicht wie folgt fassen: alle jene Aufgaben, die sich aus dem gegenseitigen Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ableiten. Darum, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete des Arbeitskammerwesens, drückt es so aus: „Die Pflege des Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern soll die vornehmste Aufgabe der neuen Institution werden.“ Es ist das nichts weiter als eine logische Folgerung aus der Interessengemeinschaft. Diese bedingt den Frieden, wenn auch nach langem Krieg und da muß ein Boden vorhanden sein, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich persönlich und menschlich näher treten können — wie es eben die Arbeitskammern vorsehen. Wenn auch nach langem Krieg, haben wir ausdrücklich eingeschaltet. Denn das steht für jeden, der nicht auf dem Wund lebt, fest, daß die beiden Parteien „nur unter dem Druck der Verhältnisse einer Friedenspolitik zuneigen.“ Diese Erwägung führt uns von selbst einen Schritt weiter, auf das Verhältnis zwischen Arbeitskammern und Interessengewerkschaften.

Wir sind eingangs, als wir der Umgestaltung des Bodens für die Vertätigung der Arbeitskammern seit dem Februarerlasse gedachten, absichtlich der nachstehenden Frage aus dem Wege gegangen, ob denn nach dem gewaltigen Erstarken der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die Schaffung von Ar-

beitskammern überhaupt noch einen Wert habe. Wir sind davon überzeugt, daß die bisherigen Erörterungen unsern Lesern ohne weiteres die Antwort auf diese Frage geben. Wenn wir im Interesse der Gemeinsamkeitsarbeit das Zurückstellen der besonderen Standes- oder Klasseninteressen forderten, so sind wir nunmehr noch den Nachweis schuldig, daß diese besonderen Interessen dadurch keiner Schädigung ausgesetzt sind.

Es ist ganz selbstverständlich, daß neben den solidarisierenden, auch noch gegenläufige, oder wenn man lieber will, „untergeordnete“ Interessen auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bestehen. Und es ist ebenso selbstverständlich, daß diese unterschiedlichen Interessen nur in besonderen Organisationen eine wirksame Vertretung finden können. Die Arbeitskammern machen nun diese Interessengewerkschaften nicht nur nicht überflüssig, sondern es kann von ihnen eine erspriessliche Tätigkeit erst dann erwartet werden, wenn solche Interessengewerkschaften auf beiden Seiten in ausgiebiger Weise vorhanden sind. Wir sagten bereits, daß nur der Druck der Verhältnisse die beiden Parteien einer Friedenspolitik geneigt machen würde. In diesem Sinne kann man den Ausdruck „sozialistische Macht“ in dem französischen Sinnestypus abgrenzen. Die Parteien müssen sich als „Mächte“ gegenüberstehen, so daß in jeder Stunde, daß sie sich gegenseitig die Forderungen stellen. So wird die Macht zur einer Niederlage dazu treiben, den Kampf nach Möglichkeit zu vermeiden.

Und das nun ist die rechte Situation, in der die Wirksamkeit der Arbeitskammern mit Aussicht auf Erfolg eintreten kann! Ihre Sache, als der parteilichsten gleichzeitigen Interessengewerkschaften ist es nun, die Parteien auf neutralem Boden zusammenzubringen. Die Unternehmer werden, darüber sind wir uns ja klar, erst dann zu Konzessionen geneigt sein, wenn der Bedanke an die ihnen gegenüberstehende schlagende Macht der Arbeiterorganisation sie dazu zwingt. Erst wenn sich Unternehmer und Arbeiter derart gegenüberstehen, bis zu den Tüpfeln des Bewusstseins, erst dann ist einer gemeinsamen Interessengewerkschaft die innere Berechtigung gegeben, denn in diesem Augenblicke betreten beide Parteien die als eine Notwendigkeit. Es trifft den Nagel auf den Kopf, wenn Darms sagt: „Arbeitskammern ohne Berufsvorteile bieten den Schalen ohne Inhalt.“

Das ist die grundlegend prinzipielle Seite der Sache. Ihr mußte jede Arbeitskammervorlage unter allen Umständen Rechnung tragen. Daneben freilich steht mit ebenso wenig handhabbaren Forderungen die praktische Seite. Das Haus muß so eingerichtet sein, daß es sich darin wohnen läßt. Auch die Ausgestaltung des Wahlrechts, auf die Zusammenfassung der Kammern und nicht zuletzt auf den Wirkungsbereich, der ihnen zugewiesen wird, kommt sehr vieles an. Bebel hat einmal für diese Institutionen eine umfassende Zwecksetzung in einem Wort gegeben, indem er ihnen die Ueberwachung der Arbeit zugewiesen wissen wollte. Wir wollen, daß endlich einmal im ganzen Deutschen Reich, so gut wie wir das auf anderen Gebieten unserer Gesetzgebung bereits haben, eine vollständig unitarische, gleichartig gebildete Organisation vorhanden sei in bezug auf die Ueberwachung der gesamten industriellen und gewerblichen Arbeit.

Für die Regelung dieser Seite der Frage sind wir indessen auf das Verständnis der Regierung und das Gehör der Volkvertretung angewiesen.

Unsere heutige Darlegung bezweckt lediglich, unsern Lesern ein objektives Erfassen des Grundlegenden zu ermöglichen, damit sie darauf bei ihrer Agitation nach Gebühr Rücksicht zu nehmen und jenen auf die Finger zu klopfen imstande sind, die wegen irgendwelcher Interessen, wie eingangs gesagt, den Standpunkt zu verfechten suchen.

Bei dem Schreiben dieser Nummer ist der 1. Februar 1894, als die Abgabe der Beiträge für die 1. Hälfte des Jahres 1893, abgelaufen. Ich ersuche Sie, die Beiträge für die 2. Hälfte des Jahres 1893, bis zum 1. März 1894, zu entrichten.

offen. Die Beschlüsse des Festtages sind in der Folgezeit in unsere Einrichtungen beschlossen. Am 1. Juni einen Rückblick des verwichenen Jahre zu halten, hielt unser Jubilar die 12. Jun die Aufnahmefähigkeit Generalversammlung ab. Nach erfolgter der Vorlesung des Berichtes des Jahres, hat, woraus hervorzuheben, daß der Verband auch im letzten Jahre bestrebt gewesen ist, die Interessen seiner Mitglieder zu wahren. Besonders waren die Pensionsangelegenheiten als sehr wichtig zu bezeichnen. Die Pension hatte in unserer Jubilarie eine Zunahme von 18,85 Mk., welcher eine Ausgabe von 1027 Mk. gegenstand. Als ein besonders glücklicher ist der Bestand der Vorkasse zu nennen, welche 1041,06 Mk. aufwies. Des weiteren hat unsere Jubilarie 1 öffentliche und Mitgliederveranstaltungen abgehalten. Im letztere noch interessant zu gestalten und um das gemeinschaftliche Interesse bei den Mitgliedern immer mehr zu wecken, wurden mehrere Veranstaltungen Vorträge gehalten, welche teils in Tagungen, teils eine gemeinschaftlichen Schautagen hatten, um wurde, um unter den Mitgliedern vom idealen Standpunkte aus auflarend zu wirken, ein Vortrag über Fortschritt der geistlichen Gewerkschaften gehalten, sowie die Kollegen auch für die Interessen des wirtschaftlichen Fortschritts von der Notwendigkeit der Organisation zu überzeugen.

Weiter gibt es noch viele Kollegen, die den Sozialismus der Organisation noch nicht erlangen haben und glauben, in Zeiten ständiger Konjunktur nicht daran denken zu können, ihre Lage zu verbessern und somit den Verband nicht nötig zu haben. Diese Kollegen lassen aber vollständig außer acht, daß gerade die Zeit des wirtschaftlichen Niederganges das Gerangel ist, sich mehr denn je zusammen zu schließen, um etwaige Verschlechterungen der bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen abzuwehren.

Auch meißt unsere Zahlreiche zur weiteren Schulung der Mitglieder eine große Anzahl Vorträge und Vorkämpfer aus, welche sich ebenfalls mit allen sozialen und gewerkschaftlichen Fragen befassen. Die Verwaltung derselben ist leider in diesem Jahre nicht so gewesen, wie es im eigenen Interesse der vielen Kollegen nötig gewesen wäre. Ferner wurden gemeinsam mit dem freien und ö.-ö. Verbände Gefächtsfestungen abgehalten, um Erfahrungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse anzustellen. Aus der nun gezeigten Vorarbeit mußte einher die Kollegen **Einigkeit** als 1. und **Huber** als 2. Vorsitzende, die Kollegen **Wepke** als 1. und **Wörmann** als 2. Richter, die Kol. **Schmitt** als 1. und **Wepke** als 2. Schriftführer. Zum Schluss gab der Vorsitzende, nachdem eine Sitzung mit der **Rechtsanwältin** des Arbeitervereins abgehalten wurde, einen Bericht über die Lage unserer **Unternehmung**.

[illegible]

Stillschloß. Am 26. Jan. hatten wir Gefellensauswahl. Die Beteiligung hatte eine bessere sein können, normalerweise leztens unserer Stillschloß, von welchem so manche aus Unkenntlichkeit dem Stillschloß fern geblieben sind. Diesen kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie Schuld daran sind, daß der Sieg nicht auf unserer Seite war. Auf unsere Seite entfielen 56 Stimmen, auf die der Genossen 58, wovon eine Stimme als zu Unrecht abgegeben, in Bezug zu bringen ist. Die Mehrheit beträgt somit nur eine Stimme — ein Sieg, auf den die Genossen gewiß nicht stolz sein dürften, besonders wenn sie berücksichtigen, mit welchen Mitteln sie ihn er — rungen haben. Zur Illustration von einem von ihnen Fällen. Sie zählten die Häupter ihrer Lieben, rechneten und flehe, es fliegen Zweifel darüber auf, ob sie den Sieg verdienen. Man mußte daher auch in letzter Minute auf eine Mehrzahl der Stimmen bedacht sein und das Mittel war auch halb gefunden. Nachdem der Termin der Wahl bekannt gegeben — es waren nur zwei Tage — überzogen der Heimarbeiter Genosse Wölgden seiner Werkstatt einen Arbeitgeber, um, wie er sich ausdrückte, zu ihm als Werkstubearbeiter wieder als Beisitzender zu kommen, und erlangte somit die Wahlberechtigung zur Gefellensauswahl. Ein Kommentator darüber ist überflüssig; jeder kann sich den Vees darauf selbst machen. Jedenfalls zeigt das Resultat den Genossen, daß es mit ihrer Ertüchtlichkeit im Stillschloß nicht mehr zum besten bestellt ist. Unseren Mitgliedern möge dieser Sieg der Genossen zum Bewußtsein bringen, was bei derartigen Gelegenheiten der christlichen Gewerkschaftsbewegung schuldig sind.

W. Glöckner. Ueber eine beachtenswerte Gewerbe-
gerichtsverhandlung können wir aus Glöckner berichten. Von
einer hiesigen Fleiderfabrik beanspruchten zwei Bügler wegen
Vornahmsfall eine Entschädigung von 10,20 bzw. 10,05 Mark.
Die beiden in Afford arbeitenden Bügler, welche in Fäbri-
gen standen, hatten an verschiedenen Tagen stundenlang

[illegible]

Die Anglegenheit ist zwar zugunsten der Arbeiter entschieden und durch Vergleich geklärt, doch möchte es gewiß besser gewesen über einer Fall von solcher principieller Bedeutung ein Urtheil fällen zu lassen, damit hätte es für die Allgemeinheit mehr Bedeutung gehabt.

24.11. Am Montag, den 25. Januar hielt unsere Zahlstelle den letzten Bericht über die Generalabrechnung ab. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1904, der vom Kollegen Wullen erstattet wurde, enthielten wir folgendes:

Zweites Erneuerung und Verbesserung des Lohnartikels (die Herrenmaßbander) fand im ersten Jahre Früchte eine Lohnbewegung statt, bei der die beteiligten Arbeiter eine wesentliche Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erzielten. Die Erhöhung der Stücklöhne schwankt zwischen 10% und 15%, Prog. Die durchschnittliche Lohnerhöhung beträgt 7½% Prog. Außerdem bewilligten neun Firmen, die früher zur dritten Lohnklasse gehörten, die zweite Klasse. Bei diesen Firmen sind etwa 300 Arbeiter beschäftigt; selbige erhalten eine Lohnerhöhung von ungefähr 20 Prog.

Soziale Aufgaben, bei denen Mitglieder des Verbandes in Betracht kämen, fanden zwar statt und zwar bei der Ortskrankenkasse für Garmutshaus und bei der Ortskrankenkasse für das gesamte Gewerbe. Bei der letzteren wurden auch die Mitglieder des Verbandes als Vertreter gewählt, bei der anderen die Kandidaten des sozialdemokratischen Verbandes. Die Stellung der Arbeitervereine als Arbeitgeber besteht in kleinerer Weise im Vergleich. Im letzteren Verbande finden 80 Proz. der Arbeiter organisiert und zwar zum weitesten und höchsten Teile im deutschen Verband.

Die Damen-Gesellschaft hat im letzten Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren. Im letzten Jahr gelang es, eine Anzahl Gesellschafterinnen für die Organisation zu gewinnen. Die Damen-Gesellschaft werden demnächst berichten, dass neuen Schatzern für die Schatzkammer abgeworben. Die Gewerbetreibenden haben bereits getroffen. Ein Oberrat wurde die Gesellschafts-Vorstellung des Ringers. Die Gesellschaften angestrichen, um die Organisation in diesem erfolgreichsten Bereich zu führen. Die Gesellschaft hat sich mit den heutigen Schatzkassen in Unternehmung und wird als einen neuen Schatzkassen.

Am den Mitgliedern Gelegenheit zu weiteren Ausbildung zu geben, wurde im Herbst die Aufsichtsbefugnis erweitert. Im kommenden nehmen 15 Damen-Gesellschaft und Damen-Gesellschaft teil. Außerdem ist Herr Gell, Direktor der Maschinen-Fabrik der Schatzkassen-Vereinigung von Schirm und Pfeifen.

Denigen kein Erfolg wurden in der Konfessions- und Pfarrerschaften erzielt. In diesen Branchen scheiterte auch das langjährige Ziel: die Organisation gewinnen, obwohl die Verhältnisse derselben äußerst günstig sind. Eine Statistik, welche in der Pfarrerschaft angenommen und ein einziges Mal veröffentlicht wurde, ergab: 25 Gemeinden aus 45 Pfr., bei 22 Pfr. Versammlungen fanden 25 statt; davon waren zwei Gemeinden mit dem Verband christlich. Zwei und vier Arbeiter abgeholt. In den Pfarrerschaften fanden 12 Predigten statt. Die Ortsverwaltung erledigte die Arbeiten in 17 Stunden.

Die Mitgliederzahl stellt sich im Jahresdurchschnitt 20 höher als im vorhergehenden. Aufgenommen wurden 11 Mitglieder. Die effektive Zunahme beträgt 25 Mitglieder. Das trotz der jetzigen Konjunktur eine Steigerung der Mitglieder zu verzeichnen ist, ist in der Hauptache der großen Tätigkeit der Vertrauensmänner und Vorstandsmitglieder zu verdanken. Der Markenerwartung zufolge eine Steigerung um 1000 Stück gegenüber dem Vorjahre oder im Durchschnitt pro Quartal 250 Stück.

Die Lebensverhältnisse können als günstig be-
zeichnet werden. Die Gesamteinnahmen betrugen 1921 53 M.,
Gesamtausgaben 3345,54 M. An die Hauptkasse wurden
1298 M. abgeliefert, sodas der Totalfonds ein Bestand von
3,45 M. verbleibt. Für Lebensunterhaltung, Krankenunter-
stützung und sonst. Ausgaben 1922 68 M. pro Kopf.

In den Bericht wurden 1972/73. vorausgibt.
In den Vorstand wurden gewählt, resp. wieder gewählt
Hans-Jürgen Schill Vorsitzender, Schulte Rasthofer, Biegel
Griffhäuser, als Beisitzer die Kollegen Lönnes, Jiller, Menne
u. Frey. Der Vorsitzende richtete zum Schluss einen war-
nenden Appell an die zahlreich erschienenen Mitglieder, im
kommenden Jahre den Vorstand in gleicher Weise als
Festpunkt zu unterstützen. Hausagitation, Arbeitslosenabfuhr
und sonstigen keine Arbeiten, die nur allein von den Vor-
sitzenden geleitet werden können. Wenn der gute
Zweck vorhanden ist, so ist es in jeder Lage der Lage,
Interesse seiner Organisation an dem Ausbau des Ver-
bandes mitzuwirken. Vor allem aber riefte er, durch
unermüdlichen Fleiß der Versammelten den Vorstand zu
ermöglichen für die Mägen und Arbeiter, die bereits für
Organisation zu leisten habe. Kollegen Mitarbeiter, welcher
Gründe den Mägen die Versammlung leisten, sich hier-
bei in jeder Beziehung anregend vernehmen. Die Ver-
sammlung mit einem begeisterten aufmerksamen Zuhör
christlich-nationale Arbeiterbewegung und den christlichen
Vereinsverband.

Soziales und Allgemeines.

Die deutsche Krankenversicherung im Jahre 1907.

[illegible]

Die Grunderwerbsteuern verbundene Ertragssteuern, falls eine der 4596/88 (4237/91), davon entfallen auf die Gemeinderwerbsteuern 4101/78 (3816/81), Ertragssteuern 2547/86 (2270/89), Betriebsvermögenssteuern 1583/76 (1333/79), Grunderwerbsteuern 12/82 (1313/84), Vermögenssteuern 100/567 (96/592), eingetragene Stiftungen 1045/49 (989/49), sonstige

Die Zahl der Kranke ist Tage, für die Krankenpflege
 (87 441 905) Es entfielen Tage auf die Gemeinderanken-
 fassen 8 348 528 (7 729 769), Erstarbenentfassen 52 661 622
 (47 286 109), Verstarbenentfassen 27 253 754 (24 296 039),
 Wundentfassen 203 049 (224 858), Innungentfassen 26 634 689
 (26 634 689) (1957 177), eingeführte Disfassen 4 254 77-
 5 149 128; (1957 177) eingeführte Disfassen

Die ordentlichen U n d o h n e n (Jahres, Eintragselder, Beiträge, Zufüsse, Erfolgsliegungen, sonstige Einnahmen) abzüglich derer für die Invalidenversicherung) betragen 319 592 175 (238 996 190) Mark. (Strecken waren allein bei der Jahre 1907/08: 276 664 612) Mark.) Die Einnahmen der Jahre 1907/08 folgen. Gemeindeeintragselder 20 110 052 (18 774 726) Mark. Invalidenbeiträge 187 998 189 (154 068 255) Mark. Betriebsbeitragskassen 101 284 418 (91 226 567) Mark. Baubeitragskassen 648 144 (41 615) Mark. Invalidenbeitragskassen 7 045 406 (6 708 130) Mark. Landesbeiträge 21 714 280 (20 762 040) Mark. Landeseigentliche Hilfskassen 741 747 (720 363) Mark. Gemeindeeigentliche Hilfskassen

Für sämtliche Ausgaben (Krankheitskosten, Erziehungskosten, Vermögenstandsarbeiten usw.) wurden aufgezählt: 299 094 750 (234 298 085) Mark. Davon entfielen auf die Gemeindekrankenkassen 19778 146 (12 908 543) Mark, Ortskrankenkassen 158 123 845 (139 139 727) Mark, Betriebskrankenkassen 92 210 606 (80 067 104) Mark, Unfallkrankenkassen 500 545 (501 329) Mark, Zuzahlungskrankenkassen 5 567 505 (5 107 689) Mark, eingetrag. Stiftungen 21 000 951 (19 154 313) Mark, landbesitzliche Stiftungen 754 794 (708 374) Mark.

Die Ausgaben verteilen (16) auf Anstandsstellen
 979-987 606 (261 798 004) Markt, Bauen der Ägypter
 988-996 362 (57 298 090) Markt, Krieger und sonstige
 Götter
 997-1004 315 754 (36 021 713) Markt, Anstandsstellen
 1005-1012 121 410 116 (104 080 899) Markt, Schwärze mit 254-
 1013-1020 4 493 301 (5 061 726) Markt, Götterbilder 7132 348
 1021-1028 635 (621 058) Markt, Unfallschaden 34 107 628 (23 070 074)
 Markt, Arbeitslosen 16 922 910 (24 576 178 111) Markt, Sexualität
 1029-1036 16 922 910 (11 327 096) Markt

Der Lebensgrad des Nilsins über die Halbinsel betrug
244 957 396 (230 21: 298) Watt.
Auf ein Mitglied kamen im Durchschnitt: Gehaltsunter-
fälle 0,41 (0,35), Krankheitskosten 5,00 (7,46), Krankheitskosten
22,56 (30,06), Verwaltungskosten 1,36 (1,31).

Der Verband christlicher Indus. und Glasver-
arbeiter Deutschlands und die Zigarillener. Eine sehr
tätige Tätigkeit entfaltet der genannte Verband seit längerer
Zeit um die Ausbreitung der christlichen Religion.

Zeit, um die geplante Abschließung des Tabaks zu verhindern. Zahlreiche Protestversammlungen haben durch ihre Veranlassung stattgefunden. Eine Kommission, bestehend aus Tabakarbeitern der verschiedenen Landkreise, soll bei den nachgehenden Anhörungen vorstellig werden. An dem letzte Woche abgehaltenen Tabakarbeiter-Kongress, der von sozialdemokratischer Seite besucht wurde, hat sich der größte Verband nicht beteiligt. Der Verlauf des Kongresses hat neben auch die alte Erfahrung bestätigt, daß die Sozialdemokraten keine Frage in rein sozialer Weise ohne reinsteigende parteipolitische Ausrichtungen behandeln können. Auch nicht der größte Verband seinen Vorgesetzten in diesem Prozeß mehr Gehörte, als dem Kongress. Die größten Tabakarbeiter haben ihrerseits eine mit 28.000 Unterschriften erlebte Petition an den Reichstag gelangen lassen, in der mit der eingehenden Begründung um Ablehnung jeder weiteren Abschließung des Tabaks ersucht wird. Die Petition weist vor allem auf die durchaus ungenügende Lage der Tabakarbeiter hin, die nach den Feststellungen der Verfassungskommission bei einem durchschnittlichen Verdienst von 108 M. im Jahre für den Arbeiter von 44 v. S. Lebenslohn gestellt sind, als Arbeiter anderer Berufs. Es folgt dann eine ausführliche Darstellung über die letzte und neuerdings zu erwartende Verengungsbedrohung und ihre verwerrenden Wirkungen für die in der Tabakindustrie beschäftigten, gesundheitslich meistens für einen anderen Beruf ungenügte Arbeiterkraft. Eine eingehende Veranschaulichung deutet dann der Umstand, daß zum größten Teil Arbeiter betraffen kommen, die durch die ländliche Industrieleere wegen ihres Wohnsitzes, durch ihre Verbindung mit einem rein landwirtschaftlichen Bestium, das aber allein den Lebensunterhalt nicht bietet, usw. so an die Scholle gebunden sind, daß eine notwendig werdende Verkleinerung solcher Verhältnisse und erzwungene Umwandlung große Not und Entbehrungen erzeugen müßten. Am Schluß mehrerer sonstiger Abschnitte wird dann die Erwartung ausgedrückt, daß der Reichstag die Stimme der vielen Tausenden von christlich-nationalen Tabakarbeitern nicht unbeachtet lassen werde.

Bitte ihren Namen mitzuteilen.

In Ehen-Muhr starb das Mitglied

Fronz Brudmann.

Ein ehrenbes Andenken bittet ihm zu bewahren

Die Zahlreiche Offen.

Wegen Stoffandranges mußten mehrere erst am Montag eingegangene Berichte für die nächste Nr. zurückgestellt werden.

	Internationale Die 4 gefalteten Zeitungen über deren Raum in 1/2 Stellenanzeigen 10 Pf.	Insertate	Stabelfrage. Für 11-26 monatiger Aufnahme 10-40 Pf. pro Blatt. Für 1/2 Blatt und 1/4 Blatt 5 Pf. pro Blatt.	
--	--	------------------	--	--

Am Alten Theater o. Brühl Theaterplatz 1. Fernsprecher: 3364

Die Moden-Akademie zu Leipzig

Gegründet von dem weltbekannten Fachmann Direktor Albert Thiel.

••• Erfinder von Zuschneidesystemen aller Richtungen. •••

••• Für hervorragende Leistungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet •••

Anerkannt erfolgreichste Ausbildung nach Alb. Thiel's Quadratzuschneidesystem,

auch Meisterschafts- und Standardsystem genannt,

für Herrenmoden, Damenmoden, tailor-mades, künstlerische Eigen-

kleidung, Uniformen, Wäsche- und Pelzmoden.

Modernstes, praktischstes, sicherstes Zuschneidesystem.

Die Moden-Akademie zu Leipzig, die einzig bestbesuchte und renommierteste

ihre Art, übertrifft durch ihre Leistungen alle vorhandenen Akademien für

Zuschneidekunst und fanden die an der Akademie stattgehabten staatlich sub-

ventionierten Meisterkurse für Herren- und Damenschneider die grösste An-

erkennung der Korporation und der Behörden.

Tageskurse, Abendkurse.

Abendkurse auch für einschläg. kaufmännische Wissenschaften.

Eigene erstkl. Fachzeitschrift „Moden-Akademie“ mit aktuellen künstlerischen

Modenbildern „Moderne Herrenwelt“.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: M. Müller & Sohn,

Müllerstr. 43, MÜNCHEN.

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders

gelegentlich, wenn er sich kostenlos einen

Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

M. Müller & Sohn, München V.

Für jede Körperhaltung mit 4 Moden.

Unsere modische Akademie zu besuchen

Sollen Sie das vollwertige Zeugnis und Diplom der Akademie erhalten, wie auch sonst noch einzig be-
stehendes System unter modernster Anleitung erlernen.

Besuchen Sie nun unsern berühmten berühmten In-
stitut, woszu hundert Schachschreiber und
Zuschneider mit Erfolg arbeiten. Kompletter Kursus
für Herren- und Damenmoden 20 Mark, für Damengarderoben
30 Mark, gesamt 40 Mark.

Verlangen Sie kostenlos Beschreibung, Begehrplan
und Anerkennungsdiplome.

Sollen nun Schnittmuster für alle Größen
Gilet, Röcke, Westen, Pantalons und Anzugs-
decken, mit ausf. Beschreibung und Illustrationen
über Zuschnitt, Anprobe, Herbeibringen z. Mark 8,50
franko Nachnahme.

Moden-Akademie Thill in Köln a/Rhein.
Gereonsufer 12.
Inhaber langjähriger Schneider und Fachlehrer.

**Verlangen Sie den
Prospekt**

**Bekleidungs-Akademie
des Schneidervereins
Frankfurt a. M.**

(Neue Zeit 83)

Die Resultate nach diesem
einfachen Lehrsystem der
Herren- und Damenbranche
sind unstrittbar die besten,
und kann Ihnen den Besuch
der Lehranstalt nur empfohlen
werden.

Stets Bevorratung der Schüler
Stellenbewerbung.

Lehrbücher Schnittmuster.
Buchführung, Kalkulation.

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

Ecke Steindamm und Lindenstrasse.

Telephon: Amt V, No. 8774.

Gegründet 1863.

Telephon: Amt V, No. 8774.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. • Bestens zu empfehlen.

Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Lehrfächer: Herrengarderobe, Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche), Knaben- und Jünglingsgarderobe, Herrenwäsche,

Livree, Uniformen und Amtstrachten, Sportkleidung.

Modejournale: English and American Fashions for Gentlemen (Herrengarderobe), The Ladies Tailor (Genre Tailormade), Fortschritt, Journal für

Bekleidungslehre, Bilder für Sport, Jagd und Livree.

Lehrbücher: Das Meisterwerk des Schneiders, 2 Bände. Die erstklassige Damenschneidererei, 1 Band. Die Buchführung des Schneiders, 4 Hefte

Schnittmuster: Nach Massangabe und in Kollektionen.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: H. Schwanmann, Druck von Schöf & Wagner, beide in Köln-Ehrenfeld.

Telephon 23501

Moden-Akademie F. Gottfrob - München.

Lehrerstrasse 9.

Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt ersten Ranges
für Herren-Garderobe und Uniformen.

Hervorragende Ausbildung. Günstige Stellenvermittlung.

Beginn der Hauptkurse am 1. und 16. jeden Monats.

Vollständiges Lehrbuch zum Selbstunterricht Mk. 12.-

Verlangen Sie den reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen Cöln, Neumarkt 27/28.

Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges für Herren und Damen.

Ausbildung von Zuschneidern und Direktoren.

Die Hauptkurse beginnen am 1. Januar und 1. Februar.

Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Direktoren.

Verband vorzucht, passender Schnittmuster, Modejournale.

Man verlange illustrierten Prospekt gratis.

Unser neues Lehrbuch für Civil und Uniformen erschien am 1. Januar.

Durch die stark nachgefragte erste Auflage unseres Lehrbuches der Herren- und Damen-

Uniformen schon vergriffen, und erschien zum 1. Januar die 2. Auflage.

Zum Selbstunterricht von hervorragenden Fachleuten bearbeitet, bringt die neue Ausgabe

alle modernen Fagot der Civilbranche, geistliche Gewänder, sowie sämtliche Uniformen

der Marine und Marine, Eisenbahn, Schiffsleute, Post, Fortifikanten,

Bergmannstrachten usw. Preis elegant gebunden Mk. 18.-

Für das Damenfach erschien in unserem Verlag ein Lehrbuch für den Selbstunterricht:

1. Teil: Gesamte Stoff- und Kinder-Garderobe Mk. 8.50 | beide Bände zusammen

2. „Mäntelbranche und Sportkleidung“ Mk. 8.50 | 15.- Mk.

zu beziehen durch die:

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung

von Rheinland und Westfalen

Cöln, Neumarkt 27/28.



Fachgewerbe-Schule

für Schneiderinnen und Schneider.

Die gediegende und beste Ausbildung im

Zuschneiden der gesamten

Damen- oder Herrengarderobe,

nach praktisch erprobtem System, mit den

neuesten fachtechnischen Erfahrungen,

bekommen Sie an der

Ersten deutschen

Zuschneider-Vereins-Schule

MÜNCHEN Müllerstr. 9.

Hervorragende Stellenvermittlung.

Prospekte gratis.

Kölner Moden-Akademie

Köln, Neumarkt 18.

Lehranstalt für Damen- und Herrengarderobe.

Beste Vorbereitung für die Meisterprüfung.

Tages- und Abendkurse.

Man verlange Prospekt, Eintritt jederzeit.

Direktion Carl Lamb.

Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen

1. Teil: **FRANKFURT A. M.** Eschenb. Anlage 26

vis-à-vis d. Hauptwache. im eigenen Hause.

Modejournale. Zuschneidelehrbücher. Schnittmuster.

40 000 selbständige Schneider und Schneiderinnen

sind Abonnenten unserer Modejournale (von allen Fachschulen

wohl der größte Kundenkreis), daher vorzügliche Aussicht, in

Stellung kostenfrei plazierte zu werden. — Neue Lehrkurse be-

ginnen jeden Montag; Abonnenten haben ermäßigte Preise.

Prospekte kostenfrei durch die Direktion **M. G. Martens.**